Wir in GE

Ausgabe März 2021

Das war‘s dann wohl, königsblauer S04...

Nassim Boujellab ist wie viele seiner Mannschaftskollegen verletzt und kann daher derzeit zur Rettung des FC Schalke 04 auf dem Platz nicht beisteuern. Foto: Gerd Kaemper

Die Hoffnung, den Klassenerhalt in der Fußball-Bundesliga zu schaffen, wird für den FC Schalke 04 von Woche zu Woche geringer. Die 1:5-Auswärtsniederlage beim Neuling VfB Stuttgart war das letzte Spiel von Trainer Christian Gross und Sportvorstand Jochen Schneider in königsblauen Diensten. Sie wurden ebenso beurlaubt wie Rainer Widmayer (Co-Trainer), Sascha Riether (Koordinator Lizenzspielerabteilung) und Werner Leuthard (Leiter Performance Lizenzspieler). Elf Spieltage vor dem Saisonende haben die Schalker als abgeschlagener Tabellenletzter erst einen einzigen Sieg auf dem Konto. Ob sie diese Bilanz am Freitag im Heimspiel gegen den 1. FSV Mainz 05 verbessern können? Sollte der vierte Schalker Abstieg aus der deutschen Eliteliga nicht verhindert werden können, würden weitere große personelle Umwälzungen auf den traditionsreichen Klub zukommen.

Mehr lesen Sie auf Seite 8.

Zeichnung von Stefanie Albers

Nicht nachlassen!

Gemeinsam und solidarisch durch die Pandemie!

Stadtgutscheine zu gewinnen!

Mit den neuen digitalen Stadtgutscheinen sollen lokale Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister in Gelsenkirchen unterstützt werden. Daher verlosen wir einen Wertgutschein im Wert von 50 € und zwei weitere Gutscheine im Wert von je 25 € für ein Einkaufserlebnis in Gelsenkirchen.

Wer am Gewinnspiel teilnehmen möchte, sendet einfach die Antwort auf die folgende Frage. Wie heißt der direkt gewählte Bundestagsabgeordnete aus Gelsenkirchen? Die Lösung senden Sie per Mail an ub.gelsenkirchen@spd.de oder per Postkarte an SPD Gelsenkirchen, Gabelsbergerstraße 15, 45879 Gelsenkirchen unter Angabe der Kontaktdaten.

Das Gewinnspiel läuft vom 3. März 2021 bis einschließlich 26. März 2021. Unter allen korrekt eingegangenen Antworten werden die GewinnerInnen per Zufall ausgelost. Kontaktdaten werden ausschließlich zum Zweck der Gewinnbenachrichtigung aufgenommen und nach der Gewinnausgabe gelöscht und vernichtet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wir lassen uns impfen

- wenn wir an der Reihe sind!

Axel Barton
Vorsitzender der SPD-Ratsfraktion

Karin Welge
Oberbürgermeisterin Gelsenkirchen

Markus Töns, MdB
Vorsitzender der SPD Gelsenkirchen

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Jahr im Zeichen von Corona liegt hinter uns. Sah es zunächst so aus, als würden wir besser durch die Pandemie kommen als andere Länder, mussten wir in der zweiten Infektionswelle eine deutliche Verschärfung der Lage erleben. Die Zahl der Toten auch hier in Gelsenkirchen ist bedrückend und sollte all jenen zu denken geben, die Covid 19 immer noch verharmlosen oder gar die Pandemie komplett leugnen.

Auch in den kommenden Wochen und Monaten müssen wir jeden Schritt an aktuelle Entwicklungen anpassen. Gleichzeitig brauchen die Menschen klare Perspektiven. Das ist dringend nötig, damit all diejenigen, die besonders belastet sind, wie die Beschäftigten im Gesundheitswesen, oder zwangsweise nicht arbeiten können, wie die Menschen in Handel, Gastronomie und Kultureinrichtungen, endlich aufatmen können. Als Mitglied im Wirtschaftsausschuss des Bundestages fordere ich bei Bundeswirtschaftsminister Altmaier weiter ein, dass die enormen Finanzhilfen, die von der Bundesregierung zur Verfügung gestellt werden, auch zügig bei den Betroffenen ankommen. Die Sicherung von Existenzen darf nicht durch bürokratische Hürden behindert werden. Vor allem müssen wir viel schneller impfen und die Teststrategien an die Öffnungsschritte anpassen.

Zusammenhalt und Zukunft – diese Leitmotive der Politik der SPD sind auch der rote Faden unseres Krisenmanagements. Zusammenhalt heißt, mit Kurzarbeitergeld und Wirtschaftshilfen Millionen Arbeitsplätze zu retten. Zukunft bedeutet, mit dem Konjunkturprogramm die Grundlagen dafür zu legen, dass wir dauerhaft ökonomisch gestärkt aus der Krise kommen.

Die SPD hat im vergangenen Jahr auch in der Pandemie ihre Herzensanliegen nicht aus den Augen verloren. Nachdem wir in den letzten Jahren das Rentenniveau stabilisiert haben, war es uns wichtig, die Rentenansprüche von Geringverdienern zu erhöhen. Fast zwei Jahre lang haben wir mit der Union gerungen. 2020 haben wir dann endlich die Grundrente im Bundestag beschlossen. Zum 1. Januar 2021 ist sie in Kraft getreten.

Zusammenhalt bedeutet für uns auch, die vielen Beschäftigten und ihre Familien mit normalen Einkommen zu stärken. Deshalb haben wir die weitgehende Abschaffung des Solis und die Erhöhung des Kindergeldes beschlossen. Das bringt seit Januar spürbar mehr Geld in die Haushaltskassen.

In Gelsenkirchen haben wir uns im September über die deutliche Wahl von Karin Welge zur neuen Oberbürgermeisterin gefreut. In dieser Ausgabe von „WIR in GE“ möchten wir Sie auch über unsere Schwerpunkte für die Arbeit im neuen Rat informieren. Für Ihre Fragen und Anregungen sind die SPD-Mitglieder in Rat und Bezirksvertretungen ebenso ansprechbar wie die Abgeordneten in den Parlamenten. Unsere Kontaktdaten finden Sie ebenfalls in dieser Zeitung. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen.

Ihr

Markus Töns, MdB
Vorsitzender der SPD Gelsenkirchen

Viele gute Nachrichten für Ehrenamtliche und Vereine

Deutliche Verbesserungen für Vereine und ehrenamtlich Tätige bringt das Jahressteuergesetz 2020, das im Dezember vom Deutschen Bundestag beschlossen wurde. Auf Initiative der SPD-geführten Bundesländer konnte der Gesetzentwurf der Bundesregierung zuvor im Bundesrat noch um wesentliche Punkte zur Modernisierung des Ehrenamtes und zur steuerlichen Gemeinnützigkeit erweitert werden.

Diese Änderungen und Neuregelungen, die überwiegend ab dem 01. Januar 2021 gelten, sind für Vereine besonders interessant:

- Die Übungsleiterpauschale wird von 2.400 auf 3.000 Euro angehoben und die Ehrenamtspauschale wird von 720 auf 840 Euro erhöht.

- Die Grenze für den vereinfachten Zuwendungsnachweis für Spenden und Mitgliedsbeiträge bei der Steuererklärung wird von 200 auf 300 Euro angehoben. Bis zu diesem Betrag reicht der Kontoauszug oder Zahlungsbeleg zukünftig aus, eine Spendenbescheinigung ist in der Regel nicht erforderlich.

- Die Freigrenze, bis zu der gemeinnützige Vereine Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit steuerfrei erzielen können (Befreiung von Körperschafts- und Gewerbesteuer) wird von 35.000 auf 45.000 Euro erhöht. Das stärkt und unterstützt die Bemühungen zur Mittelbeschaffung.

- Die Pflicht zur „zeitnahen Mittelverwendung“ wird für kleine gemeinnützige Vereine mit Einnahmen von weniger als 45.000 Euro abgeschafft.

Durch den Wegfall der Zwei-Jahres-Frist gibt es mehr Spielraum, um Mittel für Ziele zweckgerichtet einzusetzen. Zudem entfällt die Mittelverwendungsrechnung.

- Das Spektrum der anerkannten gemeinnützigen Zwecke wird unter anderem um „Klimaschutz“, „Hilfe für Menschen, die auf Grund ihrer geschlechtlichen Identität oder ihrer geschlechtlichen Orientierung diskriminiert werden“ sowie „Freifunk“ erweitert.

Nachdem der Organisation Attac die Gemeinnützigkeit aberkannt wurde, sind viele Vereine und Organisationen verunsichert, ob und wie weit sie sich politisch engagieren dürfen. Deshalb hatte sich die SPD-Bundestagsfraktion bei den Beratungen über das Jahressteuergesetz außerdem dafür eingesetzt, dass sich gemeinnützige Organisationen für ihre satzungsgemäßen Zwecke politisch betätigen können, ohne ihre Steuerbegünstigung zu verlieren.

Bisher ist die Rechtslage nur in Verwaltungsvorschriften geregelt. Im Rahmen des Jahressteuergesetzes hätte nun eine gesetzliche Klarstellung erfolgen können. Dies war jedoch mit CDU und CSU nicht machbar. „Es ist für mich völlig unverständlich, weshalb die Union in dieser Frage zu keinerlei Kompromissen bereit war. Gerade in Zeiten, in denen wir eine starke demokratische Zivilgesellschaft brauchen, ist Rechtsklarheit für gemeinnützige Organisationen unverzichtbar“, betont der Gelsenkirchener SPD-Bundestagsabgeordnete Markus Töns.

NRW-SPD legt ihr Konzept für eine langfristige Corona-Strategie vor

In der Zeit von November 2020 bis Mitte Januar 2021 gab es fünf Mal so viele an Corona-Erkrankte wie im April 2020. Seit einer Woche stagniert die Zahl der Erkrankten auf dem Niveau der eineinhalbfachen Zahl des Aprilstandes. Gleichzeitig verunsichern die vermehrt entdeckten Virus-Mutationen. Laut den SPD-Landtagsabgeordneten Heike Gebhard und Sebastian Watermeier sei daher nach wie vor entsprechende Vorsicht geboten. Die Akzeptanz der Einschränkungen kann nur aufrecht erhalten werden, wenn die Menschen eine langfristige Strategie verbunden mit einem mehrstufigen Öffnungsplan erkennen können. Dieses fordert die SPD bereits seit dem Sommer 2020 ein. Bis heute hat die Landesregierung ein solches Konzept nicht vorgelegt. Nun hat die SPD-Oppositionsfraktion dem Landtag einen 5-Punkte-Plan vorgestellt.

Foto: Tim Reckmann/CCNULL

Ziel dieses Plans ist es, einen ständigen Wechsel von Lockdown und Lockerungen zu vermeiden. Gestützt auf nachvollziehbare Fakten beschreibt die SPD-Landtagsfraktion mit welchen flankierenden Maßnahmen Lockerungen Schritt für Schritt erfolgen können. „Wir müssen lernen mit dem Virus zu leben, ohne das öffentliche Leben immer wieder in einen Lockdown zu versetzen“, äußern die SPD-Landtagsabgeordneten. „Ein inzidenzbasierter Stufenplan muss,“ so die beiden Abgeordneten, „verknüpft werden mit konsequenten Tests, insbesondere auch im Hinblick auf die schon bekannten Mutationen und mit deutlich schnellerem Impfen. Auch wenn die Umsetzung Sache der Landesregierung ist, bedarf es einer ständigen demokratischen Rechtfertigung.“

Hier die fünf Punkte im Einzelnen:

1. Konsequente Teststrategie

Deutschland liegt im aktuellen Test-Ranking unter den Industrieländern abgeschlagen auf den hinteren Plätzen. In Dänemark zum Beispiel – dem Spitzenreiter – wurde Anfang Februar fast 9-mal so viel getestet. Die SPD fordert mehr Testkapazitäten: Jede Bürgerin und jeder Bürger muss sich einmal pro Woche testen lassen können. Die Gesamtkosten für die Umsetzung einer konsequenten Teststrategie (inklusive Personal und Infrastruktur) würden sich jährlich auf circa 55 Mrd. Euro belaufen (zum Vergleich ein Monat Lockdown kostet bundesweit circa 60 Mrd. Euro).

2. Neue Impfstrategie

NRW steht bei den Impfungen im Ländervergleich gerade einmal auf Platz 10. Nach der ersten Februarwoche standen in NRW rund 350.000 Impfdosen mehr zur Verfügung, als tatsächlich verimpft wurden. Künftig sollte die Terminvergabe nach Jahrgängen gestaffelt und Partnertermine ermöglicht werden, um die Überlastung von Hotlines und Homepages zu vermeiden. Außerdem sind impfstoffspezifische Wartelisten zu führen, um die täglich vorhandenen Impfdosen vollständig zu nutzen.

3. Entwicklung einer Mutationsstrategie

Ziel einer solchen Mutationsstrategie muss es sein, die Verbreitung der Mutationen zu erfassen, Kenntnisse darüber zu gewinnen, ob unter ihnen die Ansteckungshäufigkeit steigt oder sich verringert, und ob der Ansteckungszeitraum sich verändert. Auch gilt es, wenn erforderlich, für eine schnelle Anpassung des Impfstoffs an Mutationen zu sorgen. Die Produktion der nächsten Generation von Impfstoffen gegen das Corona-Virus und seine Mutanten muss schon jetzt mit vorbereitet werden.

4. Demokratische Legitimierung aller Corona-Maßnahmen

Um das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Corona-Maßnahmen dauerhaft hochzuhalten, muss für vollständige Transparenz und demokratische Legitimierung gesorgt werden. Über alle Maßnahmen der Landesregierung muss der Landtag öffentlich das Für und Wider beraten und entscheiden. Dafür sind zwingend im neuen Pandemiegesetz Regelungen zu treffen. Aktuell laufen dazu die Beratungen im Landtag NRW.

5. Inzidenzbasierter Stufen-Plan

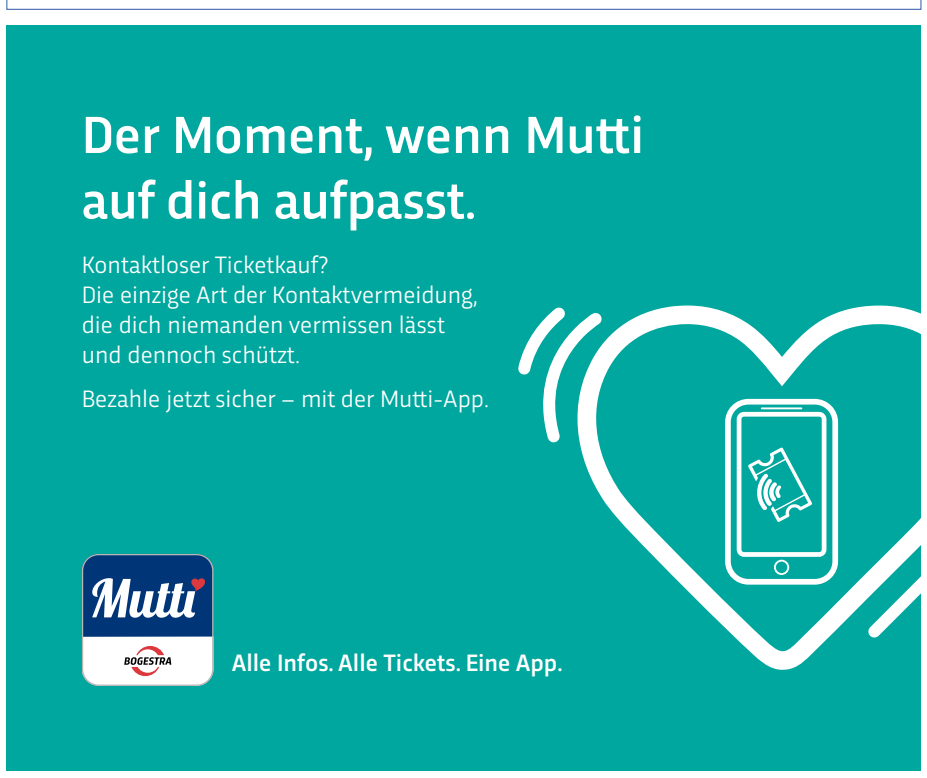
NRW benötigt eine planbare und langfristige Perspektive im Umgang mit der Pandemie. In einem auf Inzidenzzahlen bezogenen Stufen-Plan muss einheitlich geregelt werden, bei welcher Infektionslage und unter welchen Auflagen, welcher Teststrategie beispielsweise Kitas und Schulen, aber auch Einzelhandel oder Friseure öffnen dürfen. Es müssen klare Stufen definiert werden, welche Maßnahmen bei welcher Inzidenz greifen sollen. Das schafft Perspektive und gibt mehr Sicherheit. Die Ungewissheit der Bürgerinnen und Bürger im Vorfeld jeder Ministerpräsidentenkonferenz hätte somit ein Ende. Sollten regionale Inzidenzwerte oberhalb der landesweiten Zahlen liegen, kommt dabei die jeweilige Stufe nur in der betreffenden und ggf. in den angrenzenden Kommunen zum Einsatz.

Heike Gebhard und Sebastian Watermeier: „Wir brauchen dringend einen klaren Fahrplan. Das Fahren ‚auf Sicht‘, d.h. von einer Ministerpräsidentenkonferenz zur nächsten, muss nach einem Jahr Pandemie ein Ende haben!“

Wir lassen uns impfen
- wenn wir an der Reihe sind!

Sebastian Watermeier
SPD-Landtagsabgeordneter

Heike Gebhard
SPD-Landtagsabgeordnete



Interview mit unserem Bundestagsabgeordneten Markus Töns:

„Sozialen Arbeitsmarkt stets vorangetrieben“

Foto: Andreas Weiss

Markus Töns tritt am 26. September 2021 erneut als SPD-Direktkandidat an.

Du bist seit 2017 Bundestagsabgeordneter der SPD und kandidierst im September zum zweiten Mal für den Bundestag, warst aber vorher von 2005 bis 2017 Landtagsabgeordneter, kennst also den Politik-Betrieb. Was ist im Bundestag anders als es im Landtag war?
Markus Töns: Vieles ist in Berlin ganz anders. Man steht dort stärker unter dem Brennglas der gesellschaftlichen Betrachtung. Alles wird schnellstens in die Öffentlichkeit gebracht. Im Land bzw. Landtag ist alles nicht so groß - in Berlin sehr groß und alles unter Beobachtung. In Berlin sind natürlich die Fragestellungen größer und größer damit auch das Interesse der Öffentlichkeit. Standen vor dem Saal des Landtages vielleicht 20 Journalisten, sind es in Berlin gleich um die 300.

Markus Töns

ist 57 Jahre alt und gebürtiger Gelsenkirchener.

Er legte am Ricarda-Huch-Gymnasium sein Abitur ab, studierte Politikwissenschaften in Münster und erhielt dort seinen Abschluss als Politologe. Von 2005 bis 2017 war Töns Landtagsabgeordneter und zog dann aber 2017 als direkt gewählter Abgeordneter in den Bundestag ein.

Töns ist seit 1987 Mitglied der SPD und seit 2018 Vorsitzender des SPD-Unterbezirks Gelsenkirchen.

Du hast als Landtagsabgeordneter ja viele Regierungskonstellationen erlebt - die SPD in einer Mehrheitskoalition, in einer Minderheitskoalition, aber auch in der Opposition, aber noch nie in einer Großen Koalition.
Ja, das ist für mich eine ganz neue Erfahrung. Und nicht immer eine gute. Ich habe es da schon öfter erlebt, dass plötzlich von der CDU/CSU Dinge in Frage gestellt wurden, die eigentlich klar waren und auch so im Koalitionsvertrag standen. Und plötzlich will der Koalitionspartner nicht mitmachen, enthält sich zum Beispiel bei manchen Themen. Das ist sehr ärgerlich und sagt viel aus über Verlässlichkeit. Und ohne Verlässlichkeit geht es nun einmal nicht in der Politik.

Was Deine Arbeitsschwerpunkte in Berlin anbelangt, so bist Du ja in den Ausschüssen, in die Du gerne wolltest.
Das stimmt. Ich bin im Ausschuss für Wirtschaft und Energie, der gerade für unsere Stadt und Region im Strukturwandel so wichtig ist. Und ich bin im Europaausschuss und da stellvertretender Vorsitzender. Dass es der Europaausschuss würde, war ja klar, ich habe ja in meiner Zeit als Landtagsabgeordneter 12 Jahre lang Europapolitik gemacht.

Kann man denn in Berlin überhaupt im Parlament jetzt richtig arbeiten mit Corona-Regeln?
Es geht inzwischen. Kurzzeitig haben wir im Parlament nur mit der Hälfte der Abgeordneten gearbeitet mit anteiligen Abgeordneten der Parteien. Seit dem Sommer ist das anders mit freien Plätzen und Abstandsregeln.

Auch wenn die Corona-Diskussion seit einem Jahr viele Themen des Bundestags überlagert - es hat für Dich ja bestimmt auch weitere Schwerpunkte gegeben.
Ich möchte die beiden Punkte nennen, die mir am wichtigsten waren. Da ist der Soziale Arbeitsmarkt, den wir ja von Gelsenkirchen aus besonders vorangetrieben haben. Ich rechne es ihm hoch an, dass Hubertus Heil sein erster Besuch als Arbeitsminister nach Gelsenkirchen geführt hat. Darauf bin ich stolz. Übrigens halte ich Hubertus Heil überhaupt für den besten Minister der Koalitionsregierung. Unser Sozialer Arbeitsmarkt ist eine Einrichtung mit Modellcharakter. Wir haben so schon über 800 Menschen in Arbeit gebracht. Der Soziale Arbeitsmarkt wird auch eines unserer Themen für die Bundestagswahl. Es muss gelingen, ihn über die Legislaturperiode hinaus zu verankern.
Mein zweiter Schwerpunkt war das Thema Brexit. Da wäre ich übrigens beim Handelsabkommen ein härterer Verhandler gewesen und hätte die Engländer ruhig noch zwei, drei Monate warten lassen und nicht das Abkommen noch schnell am 24. Dezember abgeschlossen. Ich hätte gesagt, dass das Europäische Parlament auf jeden Fall noch zustimmen muss, und vorher gibt es eben kein Abkommen.

Welche Punkte würdest Du außer der Pandemie als die wichtigsten der ablaufenden Legislaturperiode betrachten?
Als einen der wichtigsten würde ich gerade als Ruhrgebietsabgeordneter den Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen sehen, der jetzt feststeht und finanziell abgesichert wurde - was ja gerade für uns in NRW und im Ruhrgebiet besonders wichtig ist. 670 Millionen Euro fließen ins Ruhrgebiet und werden nur an fünf Standorten ausgegeben - einer ist Gelsenkirchen mit Uniper als Kohleverstromer.

Die Delegierten nahmen weite Wege in Kauf, um bei der als Hybridverfahren aus Videokonferenz und Urnenwahl durchgeführten Wahlkreiskonferenz am 27.02.2021 im Sportzentrum Schürenkamp Markus Töns mit ihrer Stimme zu unterstützen.
Foto: Gianluca Bruno

„Wir setzen uns besonders für Themen des Ruhrgebiets ein“

Apropos Ruhrgebiet. Man unkte ja immer, dass unsere Region es nicht so leicht hat, mit ihren Forderungen durchzudringen im Bundestag.
Ich glaube schon, dass unser Ansehen besser geworden ist. Das wird auch daran liegen, dass gerade wir SPD-Abgeordneten zu einer geschlosseneren Gruppe geworden sind. Wir setzen Themen durch.

Du stehst ja in Deinem Wahlkreis am Telefon für die Bürger zur Verfügung. Welche Probleme werden an Dich herangetragen?
Jetzt in der Pandemie sind es natürlich Fragen, die sich auf die Folgen von COVID 19 beziehen. Selbstständige fragten nach den berühmten Novemberhilfen. Dass die nicht pünktlich gezahlt wurden, ist skandalös, blamabel, dass angeblich das Portal nicht funktioniert. Das Zögerliche wird vor allem mit der Angst vor Missbrauch der Gelder begründet. Weil vielleicht ein Prozent der Antragsteller versucht zu betrügen, werden alle anderen bestraft und stehen vor dem Aus? Das darf doch nicht sein. Wir erzeugen dazu jede Woche aufs Neue Druck in Berlin und hoffen, dass das Geld fließt. Von den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern gibt es natürlich immer Fragen zu den Renten.
Wir sahen in der Zeitung auch immer wieder, dass Du Besuchergruppen in Berlin empfängst. Das fällt ja wohl zurzeit flach.
Seit nunmehr einem Jahr kann ich keine Besuchergruppen mehr einladen. Das fehlt mir sehr, dass jetzt weder Fahrten für Besuchergruppen und vor allem auch die Schülerfahrten nicht stattfinden können. Das gibt immer spannende Diskussionen und vor allem bekommen die Besucherinnen und Besucher den Bundestag dann anders mit. Ein reales Parlament und einen realen Abgeordneten.

Welche Fragen werden Dir in der Diskussion denn zumeist gestellt?
Da wird immer wieder danach gefragt, warum es oft so leer ist im Plenarsaal. Ich erläutere dann immer, dass die Abgeordneten wirklich im Haus sind, aber eben nicht immer im Saal. Denn die Arbeit findet in den Fachausschüssen außerhalb des Saales statt und dann kommen die Fachpolitiker eben nur zu den Fachdebatten. An Plenartagen sind aber alle da.

Stellen die jungen Leute andere Fragen als die älteren?
Das ist erstaunlich, dass vielfach danach gefragt wird, wann wir das Kiffen legalisieren (lacht).

Ist das nicht bewusst provokativ und nicht ganz ernst gemeint?
Vielleicht, aber es interessiert die jungen Leute wohl schon. Ein weiteres Thema ist bei den Schülerinnen und Schülern natürlich der Klimawandel. Übrigens habe ich festgestellt, dass unter den Schülergruppen die der Hauptschulen besonders gut vorbereitet sind. Die spannendsten Begegnungen sind die mit den Jugendlichen der Gesamtschule Bismarck.

Was viele befürchten: Wird man in dem Politikbetrieb nicht leicht zum Lobbyisten, weil interessierte Kreise Einfluss nehmen wollen auf Entscheidungen der Politiker und an ihnen zerren?
Da muss man einmal definieren, was ein Lobbyist ist. Ich darf und muss mich doch als Politiker mit Berufs- oder Interessenverbänden befassen, speziell, wenn sie uns als Sozialdemokraten nahe stehen - ich denke an den DGB oder die AWO. Da bin ich doch noch kein Lobbyist. Ein Zeichen dafür, dass ich mich damit noch lange nicht abhängig mache, mag sein, dass ich einem Netzwerk, das bei mir anfragte, welche Spenden ich erhalte, sagen konnte: ich bekomme keine.

Die Legislaturperiode endet jetzt im Oktober, die letzte Sitzungswoche ist im Juni. Gibt es etwas, was aus Deiner Sicht auf jeden Fall noch in dieser verbleibenden Zeit geregelt werden muss?
Das Lieferkettengesetz muss noch durchgesetzt werden, das für Mindeststandards in den Herkunftsländern der gelieferten Waren sorgt. Es wird in den Bundestag eingebracht, auch wenn sich der Koalitionspartner CDU sperrt. Wir können nicht unseren Wohlstand durch die Armut der Welt mehren.

Allerdings hat die Corona-Pandemie unseren Blick auf die Abhängigkeit von längst ausgelagerten Produktionen geschärft. In vielen Bereichen sind wir zu sehr auf Lieferketten angewiesen, z.B. aus Asien.
Ja, deshalb haben wir ja das Außenwirtschaftsgesetz geändert und z. B. Medizinprodukte mit reingenommen. Wir müssen aufpassen und kritische Infrastruktur wie z.B. die wichtigen Bereiche wie Medizin, Energie, Informationstechnik schützen und das Know-how in der EU lassen.

Wenn Du Bilanz ziehen sollst zur ablaufenden Bundestagsperiode - was würdest Du besonders positiv der SPD zuschreiben?
Da ist zunächst die Erfolgsgeschichte „Sozialer Arbeitsmarkt“, den wir eingerichtet haben. Da ist die Einführung der Grundrente. Und: Der Soli wird für 90 Prozent der Menschen abgeschafft. Wir haben die Familien entlastet, zum Beispiel mit dem Gute-Kita-Gesetz und dem Starke-Familien-Gesetz. Das sind die wichtigsten Punkte.

Das Interview führte Helga Pillar.

ggw-gelsenkirchen.de

Wir sind Familie!

Lebensmittelpunkt:

Mit **fast 5.000 Mietwohnungen** im gesamten Stadtgebiet von Gelsenkirchen bietet Ihnen die ggw für jede Lebenslage das passende Zuhause:

- Moderne, preiswerte Mietwohnungen
- Sicheres Wohnen in allen Lebenslagen
- Attraktive Mieteraktionen
- Umfassenden, kompetenten Service

Darler Heide 100 · 45891 Gelsenkirchen
Fon: 0209 706-0 · Fax 0209 706-1050

ggw
gelsenkirchener gemeinnützige wohnungsbaugesellschaft mbh

WAS WIR TUN - WAS WIR PLANEN - WAS WIR VERBESSERN WERDEN

Den KOD stärken und ausbauen

Foto: Gerd Kaemper

Sicher leben in Gelsenkirchen

Kultur ausbauen

Arbeitsplatzoffensive für viele gute Jobs

Moderner und attraktiver ÖPNV

Foto: Gerd Kaemper

Wissenschafts– und Forschungsstandort

Innovationen made in Gelsenkirchen

Alternative Antriebe fördern

Intelligente Verkehrssteuerung

Allen Kindern eine Chance

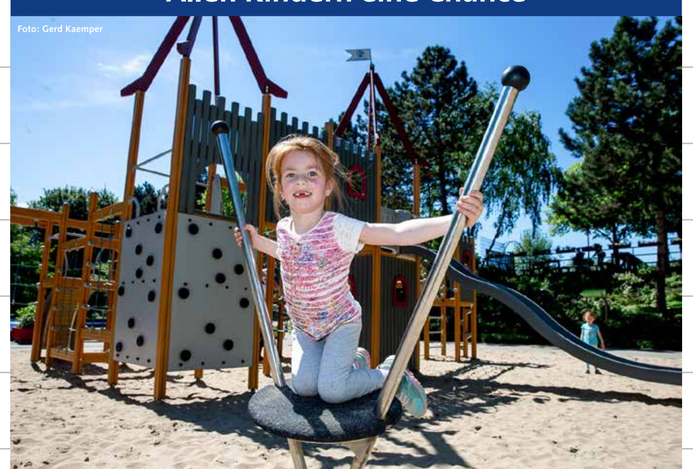


Foto: Gerd Kaemper

Vielfalt hat in unserer Stadt viele Gesichter

Zukunftsprogramm Radwegeausbau

Klimaschutzkonzept 2030 – 2050

Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Foto: Andreas Weiss

In Gelsenkirchen sind wir zu Hause!

Auf dieser Doppelseite finden Sie die Ziele und Vereinbarungen, die wir gemeinsam mit der CDU Gelsenkirchen beschlossen haben. Aufgrund der zahlreichen Projekte, die wir vereinbart haben, liefern wir Ihnen hier nur einen kleinen Ausschnitt aus dem Koalitionsvertrag.

Sie haben jederzeit die Möglichkeit, den Koalitionsvertrag auf unserer Homepage (www.spd-ge.de) zu lesen oder diesen im SPD-Bürgerbüro abzuholen. Im Blickpunkt, der als Beilage dieser Zeitung beiliegt, finden Sie weitere spannende Artikel zu den diesjährigen Haushaltsberatungen und zu aktuellen Maßnahmen, die von der SPD-Ratsfraktion auf den Weg gebracht worden sind. Auf allen Ebenen wollen wir nämlich Zukunft gestalten – lebenswert, sozial, ökologisch, digital und vor allem für und mit den Menschen, die unsere Stadt ausmachen.

Gemeinsam gehen wir die Herausforderungen in der Stadt an und greifen zugleich die Potenziale, die die Stadt bietet, auf und gestalten diese im sozialdemokratischen Sinne. **Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten stehen auch in der Wahlperiode 2020 bis 2025 der Erhalt und die Schaffung weiterer Industriearbeitsplätze im Vordergrund.** Die Transformation der Wirtschaft sowie der Stadtgesellschaft in eine klimaneutrale Zukunft treiben wir daher konsequent voran. Unser Ziel der besten Bildung für alle Kinder und Jugendlichen verfolgen wir unermüdlich weiter und wollen allen Menschen jeglicher Altersgruppe die Teilhabe an Bildung und an der Gesellschaft insgesamt ermöglichen.

Trotz aller Herausforderungen ist eines für uns klar: Wir sprechen uns gegen jedwede Form von Rassismus aus! **In Gelsenkirchen haben Hass, Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus und jegliche Form von Extremismus, insbesondere aus dem rechten Spektrum, keinen Platz.** Wir stehen für das demokratische Miteinander in der Stadtgesellschaft. Aus tiefer Überzeugung heraus sind wir der Auffassung, dass wir aus Wandel Zukunft gestalten können. Gelsenkirchen hat es oft bewiesen und deswegen steht für uns fest: Auch in der Zukunft wird es uns gelingen. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern in unser Stadt – für ein zukunftsorientiertes Gelsenkirchen!

IHRE IDEEN SIND BEI DER SPD GERNE GESEHEN!

Maskenmaler stauben ab

Der SPD-Ortsverein Horst-Nord hatte Kinder dazu eingeladen, in der Zeitung „Horster Post“ abgedruckte Corona-Schutzmasken zu gestalten.
Groß war die Freude über den großen Anklang, den die Aktion gefunden hat. Den beiden Jurorinnen fiel es schwer, die Gewinnerinnen und Gewinner in den einzelnen Altersgruppe auszuwählen. „Alle haben sich viel Mühe gegeben und waren sehr kreativ“, hieß es.
Aufgrund der immer noch anhaltenden Pandemie hat man sich dazu entschieden, keine Zoom-Gutscheine auszugeben. Stattdessen erhalten die Sieger jeweils einen Wunschgutschein über 20 Euro, der in über 250 Online-Shops und lokalen Geschäften einlösbar ist.

Altersklasse 8-10 Jahre: Marie F.

Altersklasse 5-7 Jahre: Leon Romeo T.

Altersklasse 11-12 Jahre: Julienne

Echt.Horst-Nord SPD

Emma und Ben hatten sich auch beteiligt und freuten sich über die bestickten Handtücher.

Neubau der Kita Kanzlerstraße in Heßler weit fortgeschritten

Um den steigenden Bedarf an Betreuungsplätzen zu decken, wird das Angebot an Kita-Plätzen in Gelsenkirchen erweitert. Im Stadtgebiet werden die notwendigen Kindertageseinrichtungen derzeit weiter flächendeckend ausgebaut, so auch in Heßler.

An der Kanzlerstraße baut die Gelsenkirchener gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH (ggw) auf einer ca. 2200 Quadratmeter großen Teilfläche eine neue KiTa. Die viergruppige Kindertagesstätte soll nach Fertigstellung vollständig an GeKita vermietet werden.
Roberto Randelli, Stadtverordneter der SPD für Heßler, besichtigte mit der Bezirksbürgermeisterin Marion Thielert (SPD) den Fortschritt der Bauarbeiten an der Kanzlerstraße. Begleitet durch den Geschäftsführer der ggw, Harald Förster, sowie Herrn Bracke (ggw), Frau Krische (ggw) und den Bauleiter, Herrn Kleine-Budde von der Firma Schäf, verschafften sich die Mandatsträger einen Eindruck über den sehr weit fortgeschrittenen Neubau.
„Wir freuen uns, dass das Angebot für Kita-Plätze in Heßler weiter ausbebaut und zukünftig für 80 Kinder ein Betreuungsangebot geschaffen wird. Besonders das Angebot für Betreuungsplätze U3 wird dadurch erheblich verbessert“, so Roberto Randelli.
Die Kita wurde in modularer Bauweise errichtet, um Kosten- und Bauzeit einzusparen. Darüber hinaus wurde das Farbkonzept des Gebäudes mit dem Denkmalschutz der Jugendvilla abgestimmt. Mit den bereits in Heßler bestehenden zwei Kindertageseinrichtungen wird das Betreuungsangebot im Stadtteil somit insgesamt deutlich verbessert.
Bezirksbürgermeisterin Marion Thielert freut sich: „Es ist schön, dass an dieser Stelle die Kita gebaut wurde, die sich auf der Fläche optimal mit dem Jugendzentrum „VILLA“ ergänzt und eine weitere Anlaufstelle für Familien und deren Kinder schafft“.
Des Weiteren entsteht auf der Fläche neben der Kita ein neuer hochwertiger Spielplatz, der für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Im hinteren Bereich der Jugendvilla wird ein Multifunktionsspielplatz mit einem besonderen Bodenbelag errichtet. Dieser Platz soll für verschiedene Ballsportarten, wie Volleyball oder Basketball ausgelegt sein.

Am 01. April 2021 soll der Bau an GeKita übergeben werden.

Roberto Randelli und Marion Thielert besichtigen den Neubau der Kita in Heßler.

Anna-Lena Karl

Zweite digitale Osteraktion des Ortsvereins Bulmke

Bereits im letzten Jahr hat der SPD-Ortsverein Bulmke die erste digitale Ostereiersuche auf die Beine gestellt. „Da hat sicherlich noch niemand damit gerechnet, dass wir das auch in diesem Jahr wiederholen müssen“, erinnert sich Anna-Lena Karl, Bulmker Stadtverordnete.
Denn leider kann auch zu Ostern 2021 die traditionelle Ostereiersuche auf dem Drachenspielplatz im Bulmker Park mit 900 Ostereiern für die Kinder und Kaffee und Kuchen für die Erwachsenen nicht durchgeführt werden.
Um trotzdem etwas Rätselspaß nach Hause zu bringen, wird der SPD-Ortsverein erneut ein digitales Bilderrätsel präsentieren. „Mit den Erfahrungen vom letzten Jahr wollen wir am Ostersonntag ab 11 Uhr wieder über unsere Facebookseite ein Ostereier-Suchspiel anbieten. „Schauen Sie einfach auf der Facebook Seite des SPD-Ortsvereins Gelsenkirchen-Bulmke vorbei, und schon können Sie mitmachen und gewinnen“, so der Vorsitzende des Ortsvereins, Nils Zelaß-Ruczinski.
Es gibt auch dieses Jahr wieder einige Gutscheine für die Zoom-Erlebniswelt zu gewinnen. Hinweise zum Suchspiel sind auch auf der Internetseite www.spd-bulmke.de zu finden.

Bürgerkommunikation mal anders:

Virtuelle Sprechstunde im Ortsverein Ückendorf-Süd

Der SPD Ortsverein Ückendorf-Süd hat in seiner langjährigen Geschichte zur ersten virtuellen Bürgersprechstunde per WebEx-Konferenz eingeladen. Im virtuellen Raum hatten die örtlichen kommunalen Mandatsträger für die Fragen und Anliegen der Bürger:innen ein offenes Ohr.

„Die Corona-Pandemie hat uns fast seit einem Jahr fest im Griff. Während der Sommermonate war unter gewissen Bedingungen noch ein Austausch mit den Menschen möglich. Aufgrund der notwendig gewordenen Schutzmaßnahmen im Kampf gegen das Virus kann derzeit kein persönlicher Austausch erfolgen. Um trotzdem allen BürgerInnen die Möglichkeit zu geben, ihre Anliegen oder Fragen zu stellen, haben wir die virtuelle Sprechstunde eingerichtet“, so der Ortsvereinsvorsitzende und Fraktionsvorsitzende der SPD-Bezirksfraktion Süd, Gianluca Bruno (Foto unten).
„Außergewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliche Maßnahmen. Unser Anspruch ist es, auch in diesen schweren Zeiten für die Anliegen der ÜckendorferInnen ansprechbar zu bleiben. Deshalb werden wir dieses Format quartalsweise weiterführen, um mit den Menschen aus und um Ückendorf in den virtuellen Austausch zu gelangen“, so abschließend die stellvertretende Ortsvereinsvorsitzende und Stadtverordnete für den Ückendorfer Süden, Sandra Watermeier.

Gianluca Bruno

Zwölf Nistkästen in Horst-Süd

Für den SPD-Ortsverein Horst-Süd hat Michael Lorenz vom Ziegenmichelhof gemeinsam mit dem Ortsvereinsvorsitzenden Lutz Dworzak zwölf neue Nistkästen im Nordsternpark angebracht.
Ermöglicht wurde diese Aktion im Rahmen des Bürgerhaushaltes, in dem Helga Töpfer Mittel für die Anschaffung der Nistkästen beantragt und erhalten hat. Eine neue Aktion ist bereits in der Planung: Das Aufstellen eines Insektenhotels an der Streuobstwiese!

Nils Zelaß-Ruczinski

Neuer Vorsitzender der SPD in Bulmke

Eine reguläre Jahreshauptversammlung mit kompletter Neuwahl des Vorstands konnte wegen der Corona-Auflagen zwar nicht stattfinden, aber dennoch hat die SPD Bulmke einen neuen Vorsitzenden.
Die Mitgliederversammlung, die zusammenkommen musste, um Delegierte zur Aufstellung des Bundestagskandidaten zu wählen, was nach dem Wahlgesetz nur in persönlicher Anwesenheit gestattet war, wählte Nils Zelaß-Ruczinski zum kommissarischen Vorsitzenden. Er ist seit der Kommunalwahl im September 2020 direkt gewählter Stadtverordneter für den Bulmker Norden. Eine ordentliche Jahreshauptversammlung findet so schnell es die Rahmenbedingungen erlauben statt.

SPD ist in Erle-Süd mit Herz unterwegs

Bei Wind und Wetter waren Gudrun Musiol und Rolf Rojek vom SPD-Ortsverein Erle-Süd im Herbst „mit Herz unterwegs“. Sie wollten wissen, was die BürgerInnen in ihrem Stadtteil interessiert und wo der Schuh drückt.
„Wir führten interessante Gespräche mit Hausfrauen, bei der Neueröffnung eines Discounters. Wir hörten uns die Sorgen der Boutiquebesitzerin genauso lange an, wie den Frust der Chefin eines Blumengeschäftes. Wir sprachen mit dem Vorsitzenden eines Sportvereins oder mit dem langjährigen Betreiber des kleinen Kiosks am Sportplatz und mit den Stammgästen einer Trinkhalle. Ja, wir haben allen zugehört und jeden mit seiner Meinung und seinen Problemen ernst genommen, auch wenn es nicht immer einfach war“, berichtet Rolf Rojek.
In der Weihnachtszeit organisierten sie, unterstützt von Alissa Porbatzki und Marco Fladrich, einen Kinder-Malwettbewerb. Dank der großen Spendenbereitschaft der Geschäftsleute konnte jedes Kind, das ein Bild gemalt hatte, mit einer Weihnachtstüte im Wert von 70 € belohnt werden. Die neun Siegerinnen und Sieger in den drei Alterskategorien bekamen zusätzlich als Extrapreis einen großen Sitzsack in blau und weiß.
Wegen des harten Lockdowns musste die Aktion erst einmal gestoppt werden. Aber sobald es möglich ist, wird der SPD-Ortsverein wieder „mit Herz unterwegs“ sein.

Gudrun Musiol und Rolf Rojek in Aktion.

Die SPD ist immer für SIE da!

Die drei SPD-Bürgerbüros in Gelsenkirchen

SPD-Parteibüro

Markus Töns
Mitglied des Bundestages

Wahlkreisbüro Markus Töns, MdB
August-Bebel-Haus, Gabelsbergerstraße 15
45879 Gelsenkirchen

Ansprechpartnerin: Dr. Karin Lizium
Telefon: 0209 – 14 57 58, Telefax: 20 73 91
markus.toens.wk@bundestag.de

Wahlkreisbüro Buer Markus Töns, MdB
Goldbergstraße 64, 45894 Gelsenkirchen

Ansprechpartnerin: Astrid Sabellek
Telefon: 0209 – 3 11 16, Telefax: 31 96 999
markus.toens.wk02@bundestag.de

www.markus-toens.de
www.facebook.com/markustoens/

Heike Gebhard
Mitglied des Landtages

Wahlkreisbüro Heike Gebhard, MdL
Goldbergstraße 64
45894 Gelsenkirchen

Ansprechpartnerin: Silke Wessendorf
Telefon: 0209 – 3 11 16
Telefax: 0209 – 31 96 999
silke.wessendorf@landtag.nrw.de

Büro Düsseldorf
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 884 26 26
Telefax: 0211 - 884 31 13
heike.gebhard@landtag.nrw.de

www.heike-gebhard.de
www.facebook.com/heikegebhardMDL/

Sebastian Watermeier
Mitglied des Landtages

Wahlkreisbüro Sebastian Watermeier, MdL
Gabelsbergerstraße 15
45879 Gelsenkirchen

Ansprechpartner: Gianluca Bruno
Telefon: 0209 - 14 57 58
gianluca.bruno@landtag.nrw.de

Büro Düsseldorf
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 884 26 90
Telefax: 0211 - 884 31 83
sebastian.watermeier@landtag.nrw.de

www.sebastian-watermeier.de
www.facebook.com/watermeierMdL/

SPD
Unterbezirk Gelsenkirchen

August-Bebel-Haus
Gabelsbergerstraße 15
45879 Gelsenkirchen

Ansprechpartnerin: Angelika Poloczek
angelika.poloczek@spd.de
Telefon: 0209 - 1 79 91 0

Öffnungszeiten:
Montag und Donnerstag 09:00 - 16:30 Uhr
Dienstag und Freitag 09:00 - 12:30 Uhr
Mittwochs geschlossen

SPD ehrt Manfred Gast mit Willy-Brandt-Medaille

Die Willy-Brandt-Medaille ist die höchste Ehrung der Gelsenkirchener SPD und wurde bislang nur dreimal verliehen. Nach Gerd Rehberg, Ellen Werthmann und Joachim Poß hat nun ein weiterer Genosse diese Auszeichnung für besondere Verdienste um die Demokratie erhalten: Manfred Gast.

Der Vorstand der SPD Gelsenkirchen ist gerne dem Vorschlag aus der Mitgliedschaft nachgekommen und hat das herausragende kommunalpolitische Engagement über rund 50 Jahre gewürdigt. Nicht zuletzt als Schulleiter am Grillo-Gymnasium hat Manfred Gast durch sein Engagement mehrere Generationen in ihrer demokratischen Entwicklung begleitet. Insbesondere für Markus Töns, Parteivorsitzender der SPD Gelsenkirchen und MdB, sowie Taner Ünalgan, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD Gelsenkirchen, war die Schulzeit unter der Leitung von Manfred Gast persönlich wichtig und sehr prägend.

Martina Rudowitz, Bürgermeisterin und Vorsitzende des Bildungsausschusses sieht in Manfred Gast einen, nicht nur in seiner aktiven Zeit als Stadtverordneter, wichtigen Akteur der Gelsenkirchener Bildungspolitik. Laut Rudowitz stehe er stellvertretend für die vielen Ehrenamtlichen und Engagierten, die unsere Gesellschaft prägen und zusammenhalten.

Während die Willy-Brandt-Medaille bislang im Rahmen des Neujahrsempfangs der SPD Gelsenkirchen vergeben wurde, mussten Markus Töns, Martina Rudowitz und Taner Ünalgan die Auszeichnung dieses Mal unter Beachtung der AHA-Regeln und an der frischen Luft übergeben.

Fotos (2) Uwe Rudowitz

Téuta Abazi ist neue Vorsitzende des Integrationsrates der Stadt Gelsenkirchen

Seit Ende Januar ist Téuta Abazi die neue Vorsitzende des Integrationsrates der Stadt Gelsenkirchen. Dazu gratulieren wir herzlichst. WIR haben gefragt, welche Ziele sie sich vorgenommen hat und was aus ihrer Sicht getan werden müsste, um Menschen mit Migrationshintergrund stärker für die Kommunalpolitik begeistern zu können.

Welche Ziele möchtest Du als Vorsitzende des Integrationsrates in den nächsten Jahren erreichen?
Mein Ziel ist es, die Partizipation aller Menschen unabhängig von ihrer Herkunft in Bildung, Arbeit, Wohnen und Gesundheit zu ermöglichen. Ich möchte die Menschen in meiner politischen Arbeit mitnehmen, partnerschaftliche Begegnungen und ein friedliches Zusammenleben fördern und zeigen, dass Vielfalt eine starke Gesellschaft kennzeichnet. Jeder soll sich als ein wichtiger Teil dieser Gesellschaft verstehen, der mit seinem Engagement zur Gemeinschaft beitragen kann. Um das alles zu erreichen, ist es wichtig, dass der Integrationsrat im kommunalpolitischen Gefüge an stärkerer Bedeutung und Gewichtung gewinnt, wie der Einräumung einer Beschlusskompetenz. Dafür möchte ich mich einsetzen.

Welche Projekte hast Du Dir in diesem Jahr vorgenommen?
- Einführung eines Integrationsratspreises für Integrations-Heldinnen und Integrations-Helden. Dieser Preis soll jährlich feierlich durch den Integrationsrat an einzelne Personen, Vereine, Organisationen und Institutionen für ihren besonderen Einsatz in der Integrationsarbeit verliehen werden. Ich finde es ist höchste Zeit, dass das Ehrenamt durch eine solche symbolische Wertschätzung einmal mehr in den Vordergrund rückt und seine Bedeutung besonders hervorgehoben wird.
- Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit: Menschen mit einer Zuwanderungsgeschichte sollen alle für sie wichtigen Informationen und Anlaufstellen kompakt auf einen Blick auf der Webseite der Stadt Gelsenkirchen finden können.
- Informationskampagne (mehrsprachig) zu Corona und der Impfung gegen Corona: Hier gibt es noch viele Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, vor allem ältere Menschen, die durch die Informationsflut in den Medien überrollt werden. Oft führen Fehlinformationen, Missverständnisse oder Unwissen zu Angst und falschen Rückschlüssen.
- Ausbau der Kinderstuben und Verstärkung der lebendigen Mehrsprachigkeit sowie viele andere Projekte und Ideen, die ich für die nächsten Jahre im Kopf habe.

Wie können aus Deiner Sicht Menschen mit Migrationshintergrund stärker für die kommunalpolitische Arbeit gewonnen werden?
Indem sie über Möglichkeiten und Chancen informiert werden. So habe ich mir für diese Legislaturperiode in meinem Amt als Integrationsratsvorsitzende fest vorgenommen in Begleitung mit anderen Integrationsratsmitgliedern oder den Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern aus der Kommunal-, Landes- und Bundesebene Schulklassen z.B. im Politikunterricht oder anderen Veranstaltungen zu besuchen, um über die Arbeit der Politik vor Ort zu berichten. Menschen brauchen vor allem Vorbilder und Anreize, um sich für eine Sache zu begeistern. So werde ich gerne auch Schulklassen, Eltern, Vereine, Nichtregierungsorganisation (NGO) zu unseren öffentlich stattfindenden Sitzungen einladen, damit sie einen Eindruck von der Arbeit eines solchen Gremiums gewinnen. Dies gilt nicht nur für Menschen mit einer Zuwanderungsgeschichte, sondern für alle.

Foto: Julia Meya

Téuta Abazi

Professionelle Pflege & Betreuung:
ASB Begegnungs- und Pflegezentrum Am Schlosspark in Gelsenkirchen-Buer

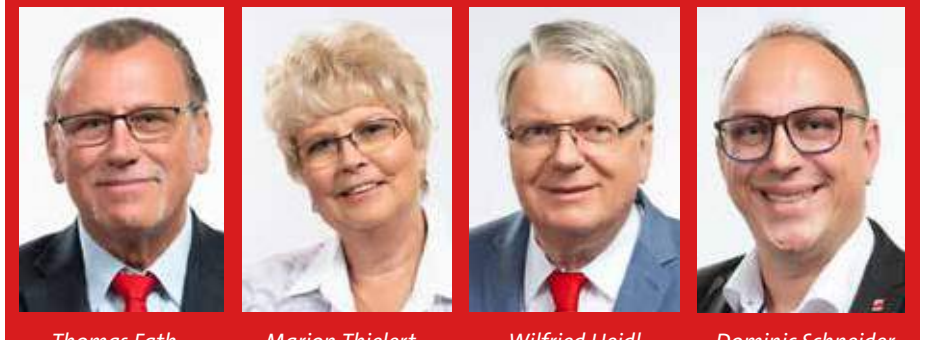
Wenn es in den eigenen vier Wänden nicht mehr geht, brauchen Sie ein Zuhause mit professioneller Pflege und persönlicher Betreuung. Beides finden Sie bei uns am Schlosspark.

Der Arbeiter-Samariter-Bund betreibt sieben stationäre Pflegeeinrichtungen im gesamten Ruhrgebiet. Neben der klassischen stationären Altenpflege finden Sie in unseren Begegnungs- und Pflegezentren auch spezialisierte Wohnbereiche für beatmungspflichtige Bewohner, junge Pflegebedürftige oder demenziell erkrankte Menschen.

ASB Begegnungs- und Pflegezentrum Am Schlosspark
Scherner Weg 8 | 45894 Gelsenkirchen | Tel. 0209 389530
www.asb-am-schlosspark.de

ASB Arbeiter-Samariter-Bund Für die Region...

Wir lassen uns impfen - wenn wir an der Reihe sind!



Thomas Fath
Bezirksbürgermeister GE-Süd

Marion Thielert
Bezirksbürgermeisterin GE-Mitte

Wilfried Heidl
Bezirksbürgermeister GE-Ost

Dominic Schneider
Bezirksbürgermeister GE-Nord

Dem FC Schalke 04 stehen große Umwälzungen bevor

Nach 30 Jahren ununterbrochener Zugehörigkeit droht dem FC Schalke 04 in diesem Sommer der bittere und nach 1981, 1983 und 1988 insgesamt vierte Abstieg aus der Fußball-Bundesliga. Elf Spieltage vor dem Saisonende rangieren die Königsblauen mit 16:61 Toren und neun Punkten aus 23 Begegnungen abgeschlagen am Ende der Tabelle. Nach dem 1:5-Debakel am vergangenen Samstag beim Neuling VfB Stuttgart beträgt der Rückstand auf den drittletzten Platz, der zur Teilnahme an den Relegationsspielen gegen den Dritten der 2. Bundesliga berechtigt, satte neun Punkte.

„Die Hoffnung stirbt zuletzt“, hatte Schalkes inzwischen entlassener Trainer Christian Gross häufig nach Niederlagen gesagt, wenn man ihn auf die Aussichten auf den Klassenerhalt angesprochen hatte. Die Hoffnung, das „Wunder von Gelsenkirchen“ zu schaffen, hat wohl jeder, der es gut mit dem FC Schalke 04 meint. Aber die Phantasie, wie ein solches Wunder bewerkstelligt werden könnte, schwindet angesichts der seit Januar 2020 währenden Dauerkrise mit nur einem einzigen Sieg in 39 Partien immer mehr.

Nicht nur Christian Gross wurde einen Tag nach dem Auftritt in Stuttgart von seinen Aufgaben entbunden. Jochen Schneider (Sportvorstand), Rainer Widmayer (Co-Trainer), Sascha Riether (Koordinator Lizenzspielerabteilung) und Werner Leuthard (Leiter Performance Lizenzspieler) sind inzwischen ebenfalls königsblaue Geschichte. Der FC Schalke 04 muss sich deshalb personell neu aufstellen, vor allem im Hinblick auf die nächste Spielzeit, die zweigleisig zu planen ist: nicht nur für die 1. Bundesliga, sondern auch für den leider wahrscheinlicheren Fall, dass es ab dem 23. Juli 2021 gegen den 1. FC Heidenheim, gegen Jahn Regensburg und gegen den FC Erzgebirge Aue um Punkte in der 2. Bundesliga geht.

Nach einem Abstieg aus der 1. Bundesliga wird kaum noch ein Stein auf dem anderen bleiben. Die aktuellen Nachfolger der am vergangenen Sonntag entlassenen Funktionsträger sind Interimslösungen bis zum Ende dieser Saison. Es ist kein Geheimnis, dass der Verein schon seit längerem einen neuen Sportvorstand, einen neuen Sportdirektor und einen neuen Trainer für die Saison 2021/22 sucht. Der Spielerkader wird ebenfalls ein völlig neues Gesicht erhalten.

Salif Sané, Mark Uth, Hamza Mendyl und Suat Serdar dürfen den FC Schalke 04 im Falle eines Abstiegs ablösefrei verlassen, denn ihre Verträge besitzen keine Gültigkeit für die 2. Bundesliga. Die Verträge von Michael Langer, Nabil Bentaleb, Alessandro Schöpf, Steven Skrzybski, Shkodran Mustafi und Klaas-Jan Huntelaar laufen im Sommer 2021 so oder so aus. Amine Harit, Matija Nastasic und Omar Mascarell werden nach einem Abstieg trotz laufender Verträge wohl ebenfalls nicht zu halten sein. Kilian Ludewig, Frederik Rönnow, Goncalo Paciencia, Sead Kolasinac und William sind ausgeliehen. Sie werden im Sommer aller Voraussicht nach zu ihren Stammvereinen zurückkehren oder zu anderen Klubs wechseln.

Das Gerüst für die Schalker Mannschaft der Zukunft könnten die beiden Torhüter Ralf Fährmann und Markus Schubert sowie die Feldspieler Benjamin Stambouli, Malick Thiaw, Timo Becker, Bastian Oczipka, Kerim Calhanoglu, Nassim Boujellab, Can Bozdogan, Levent Mercan und Benito Raman bilden. Solange noch kein neuer Sportvorstand und kein neuer Sportdirektor für die Zeit nach Juni gefunden sind, liegt die Kaderplanung in den Händen von Peter Knäbel, Mike Büskens und Norbert Elgert.

Wie die Ausrichtung des Vereins in den nächsten Jahren aussehen soll, wird sicherlich eines der Hauptthemen der Jahreshauptversammlung sein, die am 13. Juni 2021 stattfinden soll. Brisanz versprechen vor allem die Wahlen des neuen Aufsichtsrates. Auch bei dessen Besetzung sind große personelle Umwälzungen zu erwarten, denn insgesamt fünf Mandate sind neu zu vergeben. Dem FC Schalke 04 steht eine turbulente Zeit bevor ...

Timo Becker, der vor einem Jahr aus der zweiten Mannschaft zu den Profis aufgerückte, ist einer der wenigen Lichtblicke in dieser Saison. Foto: Gerd Kaemper

Fortbildung der Integrationslotsen im AWO-Begegnungszentrum Grenzstraße.

AWO: Interkulturelle Nachbarschafts-IntegrationslotsInnen

GEmeinsam für eine gelungene Nachbarschaft

Überall dort, wo Menschen miteinander leben, kann es auch zu herausfordernden Situationen und Missverständnissen kommen: von der falschen Mülltrennung, Nachtruhe über die vielen Schuhe im Treppenhaus, das Falschparken, Stromzapfen, sprachlich bedingte Kommunikationsbarrieren bis zu der Treppenreinigung. Die Situation wird manchmal emotional und kann eskalieren.

Die Erfahrung vor Ort zeigt, dass es immer wieder herausfordernde Situationen und Konflikte in der Nachbarschaft in den südlichen Stadtteilen Gelsenkirchens gibt. Aus diesem Anlass hat die AWO 20 BewohnerInnen von Immobilien, die durch herausfordernde Situationen auffallen, zu Nachbarschafts-Integrationslotsen ausgebildet. Als Kooperationspartner waren bei der Fortbildung die Polizei, der Kommunale Ordnungsdienst, KIGE, das Jugendamt, Gelsendienste, die Diakonie und der Caritasverband dabei. AWO Geschäftsführerin Gudrun Wischnewski erklärt: „Die interkulturellen AWO-Nachbarschaftslotsen klären ihre Bekannten und Mitmenschen über die Voraussetzungen einer gelungenen Nachbarschaft auf und übernehmen die vermittelnde Funktion.“

Die interkulturellen AWO-Nachbarschafts-Integrationslosten übernehmen eine Brückenfunktion zwischen ihren NachbarInnen und den städtischen Regeldiensten bzw. Wohlfahrtsverbänden. Sie holen sich bei Bedarf Informationen bzw. Unterstützung bei den Regeldiensten bzw. den Wohlfahrtsverbänden. Die städtischen Regeldienste haben die Möglichkeit, über die Nachbarschafts-Integrationslosten wichtige Informationen kurzfristig an die Menschen vor Ort weiterzuleiten. Dies ist gerade in der aktuellen Corona-Krise mehr als deutlich geworden.

Die interkulturelle Nachbarschafts-Lotsin aus Rotthausen, Dumitru Angelica, betont: „Ich will dabei helfen, dass sich meine Landsleute besser integrieren und wir alle gut zusammenleben.“

Ich lasse mich impfen
- wenn ich an der Reihe bin!

Joachim Gill
Bezirksbürgermeister GE-West

Am 8. März ist wieder Frauentag!

Der Internationale Frauentag am 8. März ist der Tag, an dem weltweit auf Frauenrechte und die Gleichstellung der Geschlechter aufmerksam gemacht wird. Dieser Tag soll die bisherigen Errungenschaften der Frauenrechtsbewegung verdeutlichen, aber auch die Aufmerksamkeit auf noch immer bestehende Diskriminierung und Ungleichheiten richten und dazu ermuntern, sich selbst für die Gleichstellung von Mann und Frau einzusetzen. Seit 1911 fordern Frauen am 8. März gleiche Rechte für Mann und Frau und die Gleichstellung in der Gesellschaft.

„2021 jährt sich zum 110. Mal der Frauentag und wir beklagen immer noch diese fehlende Gleichberechtigung von Frauen! Die Forderungen nach besseren Arbeitsbedingungen, gleichem Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit, die tatsächliche Gleichstellung der Frau, mehr Präsenz in der Öffentlichkeit, der Wirtschaft und in der Politik, stehen immer noch geringeren Karrierechancen, unbezahlter Care-Arbeit, Minijobs, schlecht bezahlten sozialen Berufen und damit kleinerer Rente gegenüber. Ebenso müssen die Themen Gewalt gegen Frauen und Mädchen sowie frauenfeindliche Haltungen und Motivationen immer noch ständig thematisiert und angeprangert werden“, so Silke Ossowski, die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen.

Ein Jahr Corona-Pandemie hat uns alle fest im Griff und bei uns allen deutliche Spuren hinterlassen. Ob Lockdown, Homeoffice, Homeschooling, vielfach sind es die Frauen, die das schultern müssen. Es zeigt sich mit einem Anteil von ca. 75%, dass es vor allem Frauen sind, die zudem durch ihre systemrelevante Arbeit u.a. in Alten- und Pflegeheimen, Krankenhäusern, Kindertagesstätten und im Einzelhandel noch mehr Belastungen ausgesetzt sind als vor der Krise. Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen, war zwar bereits vor Corona herausfordernd, aber nun ist diese Vielfachbelastung weiter deutlich gestiegen. Außerdem sind die Zahlen für häusliche Gewalt aktuell um 30 Prozent gestiegen!

„Die Bedeutung der Arbeitsleistung gerade der Frauen spiegelt sich weder in gesellschaftlicher noch in finanzieller Anerkennung wider. Hier muss es nun dringend zu strukturellen Veränderungen kommen, die politisch jetzt auf den Weg gebracht werden müssen. Wir wollen keine rückwärtsgewandte Gesellschaft und keine rückwärtsgewandte Politik! Es braucht mehr Maßnahmen und Steuerungsinstrumente für mehr Geschlechtergerechtigkeit. Wir Frauen machen auch im Jahr 2021 gesellschaftlichen und politischen Druck für unsere Forderungen. Wir Frauen sind 50% dieser Gesellschaft. Wir wollen keine Rückwärtsbewegung in Gesellschaft und Politik!“, fügt Silke Ossowski weiter an.

Es ist Zeit für ein Zeitalter der starken Frauen – Wir gehen keinen Schritt zurück! So das Motto der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen in Gelsenkirchen zum 110. Frauentag am 8. März 2021.

AsF aktiv für Frauenrechte: Marion Thielert, Ayse Schwitz, Monika Ruczinski, stellv. Vorsitzende Angelika Hoffmann, Ellen Huch, Doris Harontzas, Martina Krause, Iris Schappert, stellv. Vorsitzende Venetia Harontzas, Vorsitzende Silke Ossowski (v.l.). Das Foto ist vor den Corona-Beschränkungen entstanden.

Impressum Wir in GE

Herausgeber: SPD Gelsenkirchen • Gabelsbergerstraße 15 • 45879 GE • Tel.: 0209 - 17 991 10 • E-Mail: ub.gelsenkirchen@spd.de • Internet: www.spd-ge.de

V.i.S.d.P.: Julian Hördemann

Redaktion: Sebastian Watermeier, Gianluca Bruno, Helga Pillar, Timo Schenkhorst, Dr. Karin Lizium, Joachim Gill, Angelika Poloczek, Wolfgang Hovenga.

Satz & Layout: Horster Post, Essener Straße 4, 45899 Gelsenkirchen-Horst

Druck: FUNKE Druck GmbH, Friedrichstraße 34-38, 45128 Essen